

„Porthos, Sie sind eben so anspruchsvoll wie Narciss, ich mache Sie darauf aufmerksam,“ erwiderte Aramis. „Sie wissen, daß ich die Moralpredigten hasse, ausgenommen, sobald Athos eine hält. Sie, mein Lieber, haben ein viel zu schönes Wehrgehänge, um allzu erhaben über dergleichen zu sein. Ich werde Abbé sein, sobald es mir paßt; inzwischen bin ich Musketier: in dieser Eigenschaft sage ich, was mir gefällt, und in diesem Augenblicke gefällt mir, Ihnen zu sagen, daß Sie mich unwillig machen.“

„Aramis!“

„Porthos!“

„O, meine Herren, meine Herren!“ rief man von allen Seiten auf sie ein.

„Herr von Treville erwartet Herrn d'Artagnan,“ unterbrach sie der Lakai, die Cabinetsthüre öffnend.

Bei dieser Meldung, während der die Thüre geöffnet blieb, schwieg alles, und inmitten des allgemeinen Stillschweigens schritt der junge Gascogner der Länge nach durch einen Theil des Vorzimmers und trat zu dem Capitän der Musketiere hinein, sich von ganzem Herzen Glück wünschend, gerade rechtzeitig dem Ende dieses seltsamen Streites zu entgehen.

3.

Herr von Treville war für den Augenblick sehr schlechter Laune; nichtsdestoweniger grüßte er höflich den jungen Mann, der sich bis zur Erde verneigte, und lächelte bei Entgegennahme seines Complimentes, dessen Bearner Dialect ihn sowohl an seine Jugend wie an seine Heimat erinnerte, eine doppelte Erinnerung, die einem Manne in allen Lebensaltern ein Lächeln entlockt. Aber indem er sich fast sofort dem Vorzimmer näherte und d'Artagnan ein Zeichen mit der Hand machte, als ob er ihn um Erlaubnis bitten wollte, die Andern erst vor ihm abfertigen zu